

IN MEMORIAM

HUGO OTTO GROSS

Am 1. November 1968 verstarb in Bamberg mit Dr. Dr. h. c. Hugo Gross ein bedeutender Naturwissenschaftler. Hugo Gross kam am 9. November 1888 im damals ostpreußischen Updamischken (heute Tuniszki) als Sohn eines Forstbeamten zur Welt. Nach einer auf dem Lande verbrachten Volksschulzeit trat er in das Realgymnasium Tilsit ein, das er 1908 mit dem Reifezeugnis verließ. An der Universität Königsberg studierte er naturwissenschaftliche Fächer. Mit einer Dissertation über ein botanisches Thema wurde er 1912 summa cum laude promoviert und schloss 1913 seine Studienzeit mit dem Staatsexamen für das höhere Lehramt ab.

Hugo Gross wirkte als Lehrer in Tilsit und Allenstein. Von 1916 bis 1918 nahm er am Ersten Weltkrieg teil. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges gelang ihm angesichts der heranrückenden Roten Armee im letzten Moment die Flucht. Sie führte ihn zunächst zu befreundeten Kollegen nach Eberswalde und Freiberg/ Sachsen. Eine Entzündung des Kniegelenks endete mit dessen gänzlicher Versteifung. Durch Vermittlung eines tschechischen Kollegen gelangte Hugo Gross unter mancherlei Schwierigkeiten und nach vielen durchstandenen Strapazen nach Bamberg. Hier fand er schließlich im Jahre 1947 Aufnahme in den Lehrkörper des Alten Gymnasiums.

Der Neustart der Gymnasien stand vor allerlei Schwierigkeiten. Es fehlte nicht nur an Lehrkräften. Soweit sie den Krieg überstanden hatten, mussten sie zunächst "entnazifiziert" werden - von welcher Maßnahme Hugo Gross indessen nicht betroffen war. Er hatte, als ein Beispiel, in den letzten Kriegstagen einem Parteioberen, der ihn zur Mitwirkung am Bau einer Panzersperre verpflichten wollte die Stirn geboten, indem er ihm erwiderte, er nehme von einer Partei keine Befehle entgegen. Betroffen aber waren die Lehrbücher, was heißt, es gab keine. So diktierte denn Hugo Gross seinen Schülern den Stoff in überlegener Kurzfassung in die Schulhefte. Mitunter musste der Unterricht für zwei Parallelklassen zugleich erteilt werden. Vor dem Lehrer saßen dann fünfzig und mehr oder weniger aufmerksame Schüler, die sich über dessen angeborene und nie unterdrückte ostpreußisch gefärbte Sprechweise lustig machten. Begegnete man ihm auf der Straße, so erwiderte Hugo Gross den Gruß des Schülers indem er tief den Hut zog. Hugo Gross wurde 1954 pensioniert.

Sein Grabstein auf dem Bamberger Friedhof ist seit einigen Jahren verschwunden.

Hugo Gross wurde 1940 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle. Er war Mitglied der Königsberger Gelehrten Gesellschaft und seit 1953 Korrespondierendes Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. 1965 verlieh ihm die Mathe-

matisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn die Würde eines Ehrendoktors. 1957 nahm ihn die Medizinisch-Physikalische Sozietät Erlangen als Ehrenmitglied auf. Im gleichen Jahr zeichnete ihn die Universität Göttingen mit der Gauß-Weber Medaille aus. 1958 übereichte ihm die Bayerische Akademie der Wissenschaften die "Medaille bene merenti" in Silber.

WINFRIED LOHWASSER